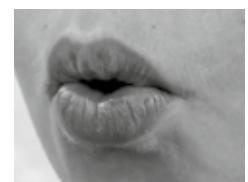


Die beiden o-Laute



o-fen
/ɔ/

O-fen
/o:/



Wir sprechen im Deutschen zwei unterschiedliche o-Laute. Betrachten Sie einmal das Wortpaar 'Ofen-offen'. Nicht nur die Länge des Lautes /o:/ im Wort 'Ofen' unterscheidet sich vom /ɔ/ des Wortes 'offen'. Das /ɔ/ klingt tatsächlich ganz anders als das /o:/.

Spricht man den Anfangslaut von 'offen' oder 'Onkel' isoliert und betrachtet seine Lippen dabei im Spiegel, sieht man geöffnete und lockere Lippen.

Beim /o:/ wie in 'Ofen' oder 'Oma' dagegen sind die Lippen gespannt und lassen eine kleinere, oft kreisrunde Öffnung frei. Sogar mit zugehaltenen Ohren kann man bei seinem Gegenüber den Unterschied zwischen beiden Anfangslauten „von den Lippen lesen“.

Die beiden Laute /o:/ und /ɔ/ sind so eigenständig, dass ein neues Wort mit anderer Bedeutung entsteht, wenn wir den einen durch den anderen Laut ersetzen.

Kaum bekannt – der Laut /ɔ/

Erfahrene Rechtschreiber behaupten mitunter, am Ende von Wörtern wie 'Schrott' das Doppel-t zu hören. Auch bei 'Ofen' und 'offen' antworten einige meiner Schüler spontan, der gehörte Unterschied liege ganz klar beim 'f'. Das 'f' in 'offen' klinge ganz anders als das in 'Ofen'. Hier verführt die Kenntnis der Schreibweise zu einer Aussage, die nichts mit der Aussprache der Wörter zu tun hat. Der f-Laut klingt vollkommen gleich. Der Unterschied liegt einzig bei den beiden o-Lauten:

Die Lautschrift stellt das 'o' in 'Ofen' so dar: /o:/

Die Lautschrift stellt das 'o' in 'offen'/'Onkel' so dar: /ɔ/

Spannen wir die Lippen zum /o:/ – und sprechen wir 'O-ma'. Jetzt lassen wir die Lippen auf die gleiche Weise gespannt und sprechen mit diesen gespannten Lippen 'O-nkel', dann klingt das Wort falsch. Ein /ɔ/ ist nicht nur kürzer, es ist tatsächlich ein anderer Laut als das /o:/.

Koma/Komma
Polen/Pollen
Robe/Robbe
Schoß/schoss
Floß/floss
Schrot/Schrott
Schote/Schotte



[https://www.care-line-verlag.de/files/upload/
Hörproben/o_Laute.mp3](https://www.care-line-verlag.de/files/upload/Hörproben/o_Laute.mp3)

O-f-en

ɔ-f-en

Auch 'Schoß' und 'schoss' unterscheiden sich lautlich nur an der Stelle /o:/ und /ɔ/.

O-nkel

/ɔ/



Wann sprechen wir /o:/ und wann /ɔ/?

Die beiden verschiedenen o-Laute teilen sich ein Schriftzeichen: das <o>. Woher wissen wir, wann wir /o:/ und wann /ɔ/ sprechen müssen?

Der Aussprache der o-Laute liegt ein Muster zugrunde*.

* Wie immer in Sprachen hat jedes Muster Ausnahmen. Dazu mehr im Kapitel 'Umgang mit Sonderfällen'.

1 Folgen dem o-Laut zwei (oder mehrere) unterschiedliche Mitlaute, so sprechen wir in der Regel /ɔ/.

folgen, Opfer, Holz, oft, Onkel

Lassen wir einen der beiden markierten Mitlauten weg, wird aus unserem /ɔ/ ein /o:/ :

Opfer – Oper

Holz – hol ... (... mir bitte eine Flasche Wasser)

2 Am Wortende sprechen wir dagegen zuverlässig /o:/:

Auto, Kino, wo, so, wieso, Klo, also ...



3 Schwierig wird es, wenn dem Selbstlaut nur ein hörbarer Mitlaut folgt. Jetzt kann sowohl /o:/ wie auch /ɔ/ gesprochen werden.

Lautebene: flo:s und flos

Auf der Lautebene unterscheiden sich 'Floß' und 'floss' einzig beim o-Laut. Hinter dem jeweiligen o-Laut hört man nur den stimmlosen s-Laut /s/.

Die Schriftzeichen <ß> und <ss> stehen für den stimmlosen, nur gezischten s-Laut.

Das <s> wird am Wortanfang und vor Selbstlauten dagegen mit Stimme gesprochen.

Zum Glück ist unser Schriftsystem auch in diesem letzten Fall so genau, dass es den Leser nicht im Unklaren lässt, ob er /o:/ oder /ɔ/ sprechen muss. Er bekommt eine Aussprachehilfe:

Wenn keine zwei verschiedenen Mitlaute vorhanden sind, wird der einzige hörbare Mitlaut hinter dem /ɔ/ verdoppelt.

Statt von 'Regel' spreche ich lieber von einem tollen 'Trick', den wir brauchen, um die beiden Laute zu unterscheiden, die sich das Schriftzeichen <o> teilen. Mit dem Trick geben wir dem Leser unseres Wortes einen Hinweis, welchen o-Laut er sprechen muss: das /o:/ wie im Wort 'Ofen' oder das /ɔ/ wie im Wort 'offen'.

Doch manche Kinder mit Rechtschreibschwierigkeiten kommen durcheinander, wenn sie diesen Trick anwenden. Sie zeigen beispielsweise auf das Wort 'Schote' und sprechen es aus wie 'Schotte'. Sie können sich nicht sicher merken, nach welchem Laut wir den folgenden Mitlaut verdoppeln.

Schon während wir die Aussprache der o-Laute trainieren, biete ich ihnen daher eine Merkhilfe an. Es geht um eine möglichst einprägsame Formel für den Trick.

Das 'Traurige ö'

Eine solche Formel bietet die Geschichte vom 'Traurigen ö'. Ich lese sie meistens nur ein einziges Mal vor.

Die Geschichte vom 'Traurigen ö'

Aus einem Zimmer im Rechtschreibhaus hören wir ein Schniefen und Schluchzen. Da weint doch jemand? Wir gehen näher und klopfen vorsichtig an eine schmale Tür. Das kleine, dünne ö öffnet uns und sieht ganz unglücklich aus. Gerade wischt es sich die letzten Tränen aus den Augen. Natürlich möchten wir erfahren, warum das kleine ö so traurig ist.

„Ach“, beginnt es zu jammern, „ach, wisst ihr, es ist einfach nicht schön, dass mich fast niemand



<https://www.care-line-verlag.de/files/upload/Hörproben/Geschichte.mp3>



Arbeitsblatt o-Laute: Wir haben ein /o:/ und ein /ɔ/ ...

... und wir haben einen Trick:



Lies beide Möglichkeiten. Entscheide dann, ob mit /o:/ oder mit /ɔ/ ein richtiges Wort erklingt. Denke daran, dass das 'Traurige o' zwei Mitlautfreunde bekommt. Streiche das falsch klingende Wort durch und schreibe das richtige Wort auf die Linie:

stopen	stoppen
flogen	floggen
der Vogel	der Voggel
der Boden	der Bodden
komen	kommen
die Oma	die Omma
rolen	rollen
holen	hollen
hofen	hoffen
das Lokal	das Lockal
loker	locker
die Tone	die Tonne
das Brot	das Brott
verloben	verlobben
hopeln	hoppeln
der Oter	der Otter
die Floße	die Flosse

stoppen

/o:/ /ɔ/

